

DIE FIGURALTROMMELN DES APOLLON - SMINTHEUS - TEMPELS (VORBERICHT)

ORHAN BİNGÖL

Die hellenistische Zeit hat in der Architekturgeschichte eine wichtige und grosse Bedeutung. In dieser Zeit haben die Architekten die Experimente, die Durchführung und die Wissenschaft der vorigen Jahrhunderten in ihrer Bauten als Zweck, Plan und Detail verschmelzen lassen und sie als eine neue Synthese ihrer und der folgenden Epoche zur Verfügung gestellt. Wie die Tempelbauten der archaischen und klassischen Zeit erreichte auch die Architektur der hellenistischen Zeit ihren Ruhm durch die Tempelbauten ionischen Stiles besonders in Kleinasien und den benachbarten Inseln. Die Zahl der Anlagen ist nicht gross, aber sie behalten ihre wissenschaftliche Bedeutung nicht nur wegen dieser Seltenheit, sondern auch wegen ihrer immer noch ungelösten Probleme und nicht zuletzt wegen ihrer mangelhaften Erforschung.

Einen dieser Bauten finden wir in Kleinasien in der Troas. Der Apollon - Smintheus - Tempel in Chryse (Gülpinar) wurde von H. Weber im Jahre 1966 der archäologischen Forschung zum zweiten Male in Erinnerung gebracht¹, nachdem er in den 100 Jahren nach der ersten Grabung im Jahre 1866 in Vergessenheit geraten war. Der Apollon - Tempel, der uns durch drei antiken Überlieferungen bekannt ist², wurde von Pullan im Auftrag von der Society of Dilettanti ausgegraben³.

Der Apollon - Smintheus - Tempel befindet sich in Gülpinar. Nach 16 km Asphaltstrasse von Ayvacık nach Assos (Behramkale), erreicht man Gülpinar auf einer 26 km langen Erdstrasse, die von Assos nach Norden führt. Das Dorf ist auch von Çanakkale durch eine Strasse über Ezine zu erreichen. Die Tempelruine liegt an der Nordseite des Dorfes, unten am Rand der Talebene, die "Bahçerici" genannt wird.

¹ H. Weber, *IstMitt* 16, 1966, 100 ff. Taf. 13-16.

² Homer, *Il*, I, 37 ff.; Strabon, 13, 644, 48; Pausanias, X, 12, 3.

³ C. T. Newton - R. P. Pullan, *Antiquities of Ionia IV* (1881), 40 ff. Taf. 26-30.

Die Bedeutung des Apollon - Smintheus - Tempels in der Troas wurde niemals unterschätzt und die ihm gebührende Stellung in der hellenistischen Architektur immer richtig betont⁴, obwohl der Tempel uns ausser einem sich hauptsächlich auf die Datierung beziehenden Artikel von Weber⁵ nur durch die Publikationen der Society of Dilettanti bekannt ist⁶, deren Richtigkeit oft ins Zweifel gezogen wurde⁷.

Mit der Genehmigung der Antiken - Verwaltung des Kultus-Ministeriums wird am Tempel vom Sommer 1980 an unter der Leitung von Dr. Coşkun Özgünel⁸ eine neue Grabung angesetzt werden und der in Vergessenheit geratene Tempel wird nach seiner ersten Erforschung im Jahre 1866 zum ersten Male wieder wissenschaftlich erfasst und der archäologischen Forschung vorgestellt werden. Da aber die Grabungen und die endgültigen Publikationen eine gewisse Zeit in Anspruch nehmen werden, halten wir es für notwendig, eine sehr wichtige Eigenschaft des Tempels schon jetzt wenn auch mit Vorbehalt der Forschung bekannt zu machen.

Es sind uns in Kleinasien zwei Tempel mit Figuraltrommeln (columnae caelatae) bekannt: das Didymaion⁹ und das Artemision von Ephesos¹⁰. Diesen Beispielen kann jetzt ein drittes hinzugefügt werden, nämlich der Apollon - Smintheus - Tempel von Chryse (Gülpınar).

In Gülpınar liegen in der Nähe des Tempels einige Architekturteile, Friesplatten¹¹ zusammen mit einer Säulentrommel mit 14 Figuren darauf (Abb. 1). Sie dürfte nach der Angabe der Dorfbe-

⁴ Zum literaturverzeichnis s. Weber a.O. Anm. 4 und 5 und J. M. Cook, *The Troad* (1973), 228 ff. Taf. 29; E. Akurgal, *Ancient Civilizations and Ruins of Turkey* (1978)⁴, 30 f. Abb. 2.

⁵ Weber, a. O.

⁶ Newton, a. O.

⁷ W. B. Dinsmoor, *The Architecture of Ancient Greece* (1950), 272, Anm. 2; D. S. Robertson, *Handbook of Greek and Roman Architecture* (1943), 333.

⁸ Dem Grabungsleiter, Dr. Coşkun Özgünel bin ich für die Publikationsgenehmigung zu grossem Dank verpflichtet. Ing. Dr. W. Koenigs und Resul Uysal gilt auch mein besonderer Dank.

⁹ G. Gruben, *JdI* 78, 1963, 106 ff.

¹⁰ A. Bammer, *ÖJh* 47, 1964-65, 133 ff. und *Die Architektur des jüngeren Artemisions von Ephesos* (1972), 21 ff.

¹¹ Weber, a. O. 108 ff.

wohner mit der 'Basis' identisch sein, der von Weber beschrieben wurde, denn er sagt: "noch in einem Acker steckend liegt (sc. eine Basis) etwa 500 m entfernt südlich des Wegs der von Gülpınar zur Westküste führt"¹². Er vermerkt, dass das Stück "verschleppt, wiederverwendet und dafür mit einer künstlichen, mir unverständlichen Eintiefung in seiner Oberseite versehen"¹³ wurde. Diese Vertiefung, die unsere Trommel auch aufweist, deutet darauf hin, dass sie als Weinpresse verwendet worden ist.

In einer alten Weinpresse bei Öküzbaşı (Ochsenkopf) zwischen Gülpınar und Tuzla liegt auf der einen Seite der Strasse eine zweite Trommel, die leider in der letzten Zeit teilweise zerschlagen ist, während sich auf der anderen Strassenseite ein ionisches Kapitell des Apollon - Smintheus - Tempels befindet. Das Kapitell und die Trommel weisen die gleiche Eintiefung für die Verwendung als Weinpresse auf. Diese Trommel, die von Spratt und J. M. Cook auch gesehen wurde¹⁴, ist mit Phialen und Bukranien also mit Stierköpfen verziert (Abb. 2), nach denen die Stelle seit unbekannter Zeit Öküzbaşı (Ochsenkopfstelle) genannt wird.

Newton schreibt bei seiner Einleitung folgendes¹⁵: "By a singular piece of good fortune, all the drums belonging to one column except the uppermost were found; and as the lower diameter of the missing drum is given by the upper diameter of the drum on which it rested, and its upper diameter is given by the circle of capital...". Offensichtlich hat Pullan vergeblich nach obersten Trommeln mit Kanneluren gesucht, denn jetzt sind Beweise vorhanden, um mit Sicherheit zu behaupten, dass die Säulen an Stelle der obersten kannelierten Trommeln Relieftrommeln hatten. Es kann hier noch nicht gewagt werden, zu entscheiden, welche Säulen sie getragen haben oder ob sie auf allen Säulen angebracht waren. Es darf aber angenommen werden, dass es wenigstens zwei Arten von Darstellungen an *columnae caelatae* gab, von denen eine unbekannte Anzahl mit figürlichen Darstellungen, die übrigen mit Phialen und Bukra-

¹² Ebd. 107.

¹³ Ebd. 107.

¹⁴ Newton, a.O. 40 "I found a circular pedestal of white marble, sculptured with festoons of flowers between bullheads..."; J. M. Cook, a.O. 229, Abb. 29c "... and a marble bukranium base about 90 cm across...".

¹⁵ Newton, a.O. 41; ebenda Pullan, 46.

nien verziert waren. Es scheint, dass gerade die Säule, die Pullan gemessen hat, eine Relieftrommel hatte.

Die Anordnung der Relieftrommel ans obere Ende der Säule wird durch die Kanneluransätze unter den Relieftrommeln zweifelsfrei bewiesen (Abb. 3). Die Ansätze der 24 Kanneluren haben eine Höhe von 8 cm. Der 50 cm hohe Reliefgrund wird von oben und von unten von 7 cm hohen Toroi begrenzt. Die Gesamthöhe der Figuraltrommel beträgt 72 cm. Der obere Durchmesser der Figuraltrommel (104.5 cm) stimmt mit dem Durchmesser der Kapitellunterseite (109 cm) überein. Auf der anderen Seite passt der untere Durchmesser der Figuraltrommel zum oberen Durchmesser der zweitobersten Säulentrommel (100 cm), auf die sie gehört und von denen einige vorhanden sind.

Bei unserem letzten Besuch in Gülpınar haben wir bei der "Karaağaçkuyusu" genannten Stelle eine Basis des Tempels zusammen mit einer dritten Figuraltrommel gefunden. Ihre Figuren waren völlig abgeschlagen. Da die Trommel auf dem Kopf steht, sind die Kanneluransätze einwandfrei zu sehen und zu messen (Abb. 4).

Die Relieftrommeln des Smintheion waren nach diesen drei Beweisstücken als obersten Säulentrommeln unter den Kapitellen angebracht. Doch darf man diese Tatsache nicht verallgemeinern. Selbst bei diesem Tempel muss man sich fragen, wie man die verzierten Teile der Trommel von unten sehen konnte, immerhin waren die Säulen niedriger (11.79 m)¹⁶ und die Umgänge wegen der pseudodipteral Form breiter, obwohl die Säulen in pyknostyler Ordnung standen. Daraus ist jedoch nicht unbedingt zu schliessen, dass auch die columnae caelatae des jüngeren Artemision von Ephesos auch unter den Kapitellen angebracht waren¹⁷. Denn die Höhe der Säulen (17.65)¹⁸, die dipterale säulenordnung und das zwischen Pyknostylos und Systylos liegende Intercolumnium¹⁹ hätten die Sichtbarkeit der Darstellungen auf den Figuraltrommeln noch stärker vermindert²⁰.

Auf die Darstellungen der Figuraltrommeln und ihre Datierung kann hier nicht eingegangen werden, da sie mit anderen Fragen des Tempels bei der endgültigen Publikation ausführlich diskutiert werden sollen.

¹⁶ Ebd. 55.

¹⁷ Bammer, a.O.

¹⁸ Gruben, Die Tempel der Griechen (1966), 336 Abb 269-271.

¹⁹ Verf. Das ionische Normalkapitell in hellenistischer und römischer Zeit in Kleinasien, *IstMitt Bh* 20, 1980, 122.

²⁰ Ebd. 47 ff, 121 ff. Die Photos stammen vom Verf.